

Der belgische Ordenspriester, Telefonseelsorger und Schriftsteller Phil Bosmans hat mehrere Bestseller geschrieben. Einer trägt den Titel „Vergiss die Freude nicht!“ Darin heißt es: „Vergiss die schönen Tage nicht! Wenn alles finster erscheint, wenn Bitterkeit dein Herz überschwemmt, wenn alle Hoffnung verkümmert, dann suche die schönen Tage in deiner Erinnerung. Die Tage, da du voller Freude und Vertrauen warst, die Tage, da alles gut war. Vergiss die schönen Tage nicht! Denn wenn du sie vergisst, dann kommen sie niemals wieder.“

Vergiss die Freude nicht! Das ist die frohe Botschaft, die uns die Bibel in unzähligen Variationen zuruft. Das geht schon mit der Schöpfung los. Gott hatte seine Freude an allem, was er so wunderbar geschaffen hatte. Wörtlich heißt es: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“ (Gen 1,31) Als der Prophet Jesaja erkannt hat, dass ein Gnadenjahr des Herrn bevorsteht, dass die Gefangenen entlassen und die Gefesselten befreit werden sollten, da rief er: „Von Herzen freue ich mich am Herrn. Meine Seele jubelt über meinen Gott.“ (Jes 61,10) Noch berühmter ist der Lobgesang der Maria, die sich auf ihren erstgeborenen Sohn freut: „Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.“ (Lk 1,46-47) Und schließlich wird uns

der Engel auf den Feldern von Betlehem daran erinnern, dass er uns etwas höchst Erfreuliches auszurichten hat: „Siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die allem Volk zuteil werden soll.“ (Lk 2,10)

Allerdings muss man sagen, dass Freude nicht per Knopfdruck angestellt werden kann, etwa nach dem Motto: „So, jetzt freut euch gefälligst mal!“ Aber wenn die biblische Botschaft dazu beiträgt, dass wir ein wenig positiver und optimistischer im Leben stehen, dann ist schon viel erreicht. Vergiss die Freude nicht! Nicht alles im Leben ist immer nur schlecht, enttäuschend oder katastrophal. Und nicht alle Menschen sind immer nur schlecht. Es gibt sie noch, die Menschen guten Willens, die niemand etwas Böses wollen: friedlich, freundlich, hilfsbereit.

Bekanntlich tragen die Berichte über Jesus Christus im Neuen Testament den Titel „Evangelium“ - „Frohe Botschaft.“ In der Seelsorge hat sich das Schlagwort „Frohbotschaft statt Drohbotschaft“ durchgesetzt. Die Zeiten, in denen die Kanzelprediger ihren Gläubigen die Hölle heiß gemacht haben, sind gottseidank vorbei. Die Bibel kann auch ernste und kritische Töne anschlagen, wenn es etwa um Sünde oder Tod geht. Aber der Schwerpunkt insbesondere im Neuen Testament liegt doch eindeutig auf den erfreulichen

Botschaften: Wir sind trotz aller Schuld von Gott geliebt, Christus hat uns erlöst und befreit. Etwas anderes zu behaupten wäre völlig unbiblisch. Mit Johannes dem Täufer können wir zu „Zeugen des Lichts“ werden und die Finsternis unserer Ängste und Zwänge überwinden. Der Prophet Jesaja sagt: „Macht die erschlafften Hände wieder stark und die wankenden Knie wieder fest! Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott! Er selbst wird kommen und euch erretten.“ (*Jes 35,3-34*)